

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 3 (1917)
Heft: 35

Titelseiten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 14.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Schweizer-Schule

Wochenblatt der katholischen Schulvereinigungen der Schweiz.

Der „Pädagogischen Blätter“ 24. Jahrgang

Schriftleiter des Wochenblattes:

Dr. P. Veit Gadiant, Stans
Dr. Josef Scheuber, Schwyz
Dr. H. P. Baum, Baden

Beilagen zur Schweizer-Schule:

Volkschule, 24 Nummern
Mittelschule, 16 Nummern
Die Lehrerin, 12 Nummern

Geschäftsstelle der „Schweizer-Schule“: Eberle & Nickenbach, Einsiedeln.

Inhalt: Unsere Begabten. — Ein Solothurner Christenlehrmandat. — Pädagogische Akzente im ärztlichen Beruf. — Aus den Jahresberichten unserer Kollegien und Institute. — Geschichte des aarg. Schulwesens vor der Glaubensstrennung. — Bücherschau. — Einladung zu den Lehrer-Exerzitien. — Lehrerzimmer. — Berichtigung. — Bücher und Schriften. — Inserate.

Beilage: Mittelschule Nr. 6 (mathematisch-naturwissenschaftliche Ausgabe).

Unsere Begabten.

Von M. Hüfliger.

Sie sind gar oft unsere Stiefkinder. Wir haben ein fühlend Herz für unsere Schwachen, fördern nach Kräften die wohlthätigen Einrichtungen zu ihrem Wohl und freuen uns der Erfolge der Schwachsinnigen- und Taubstummenschulen und sind im Innersten ergriffen beim Anblick der Arbeiten der fleißigen Blinden. Wir nehmen Anteil an den Erfolgen, die die Besserungsanstalten an den moralisch kranken Kindern erreichen. Aber was tun wir für unsere Begabten?

Gewöhnlich verwenden wir unsere Haupt Sorgfalt auf die Mittelmäßigen. Die Klasse, unsere Schule, soll als Ganzes gut dastehen. Das scheint uns selbstverständlich. Es kommt uns kaum der Gedanke, daß dabei über dem Durchschnitt stehende Schüler geistig verkümmern müssen. Selbstverständlich müssen wir uns dem Durchschnitt anpassen. Was tun indessen die Begabten? Sie stehen über dem Durchschnitt und langweilen sich darum. Auf die Dauer lassen sie sich selbst auf den Durchschnitt hinabziehen. Wie ist dem vorzubeugen? Es handelt sich da nicht um Vorschläge über die Einrichtung der Volksschule. Darüber ließe sich vieles sagen, aber wenig verwirklichen. Die Frage der Begabten ist eine Lehrerfrage.

Unsere Kraft muß sich steigern, wenn wir uns verpflichtet fühlen, tüchtigen, jungen Menschenkindern etwas zu sein. Gewiß braucht es Arbeit am Durchschnittlichen, ein großes Maß Geduld und Hingabe. Das lähmt aber oft den Antrieb zur eigenen Fortbildung. Wollen wir aber dem über dem Durchschnitt erhobenen